

Autonomie durch technische Systeme? Perspektiven von Pflegebedürftigen und Pflegerinnen

Dr. Heidrun Mollenkopf

BAGSO e.V. /
AGE Platform Europe



**Deutscher Ethikrat, Jahrestagung 2019
Berlin, 26. Juni 2019**

Autonomie durch technische Systeme? Perspektiven von Pflegebedürftigen und Pflegenden

Überblick

- Rahmenbedingungen
Demografischer Wandel / ältere Menschen / Lebensformen
- Interessen und Bedürfnisse / Erfahrungen / Einstellungen
- Barrieren, Interessenkonflikte und Ambivalenzen

- Diskussion

Was wissen wir über die Nutzer und Nutzerinnen technischer Systeme?



Ältere Menschen und die Frauen und Männer, die sie pflegen, sind so unterschiedlich wie alle anderen Altersgruppen: Frauen oder Männer, reich oder arm, gebildet oder wenig gebildet, gesund und aktiv, gebrechlich oder chronisch krank, technikerfahren oder ungeübt, ...

Rahmenbedingungen und Voraussetzungen

Sie leben . . .



- allein oder mit Partner oder Partnerin,
- sind in ein dichtes Netz sozialer Beziehungen eingebunden oder isoliert und/oder einsam . . .



- in der Stadt oder einer ländlichen Region

- in einem Pflegeheim oder zuhause
- selbständig oder mit informeller und/oder professioneller Unterstützung



Ältere Menschen sind keine homogene Gruppe, aber sie haben ähnliche Bedürfnisse:

- ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung
- Gesundheit
- Mobilität
- Sicherheit in der Häuslichkeit und im Wohnumfeld.

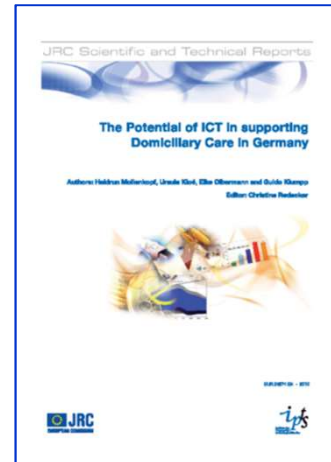


- Soziale Kontakte zu Freunden und Verwandten.
- Gesellschaftliche Teilhabe in privaten Netzwerken und in ehrenamtlichen, gesellschaftspolitischen, kulturellen, sportlichen oder kirchlichen Bezügen.
- Gebrauchtwerten in der Familie und der Gemeinschaft – Lebenssinn.

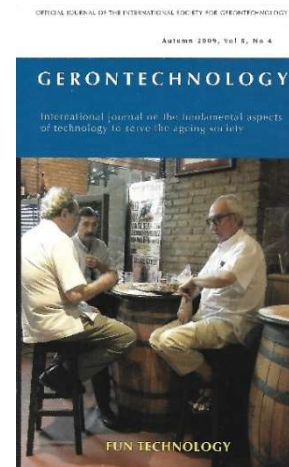


Ältere Menschen und Techniknutzung

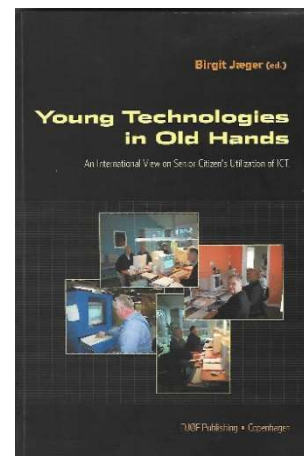
Was wissen wir über ältere Menschen und die Personen, die sie pflegen, als Techniknutzer und -nutzerinnen?



<http://ipts.jrc.ec.europa.eu/publications/pub.cfm?id=3079>



http://www.age-platform.eu/images/stories/Publications/HSH_publication_webversion.pdf

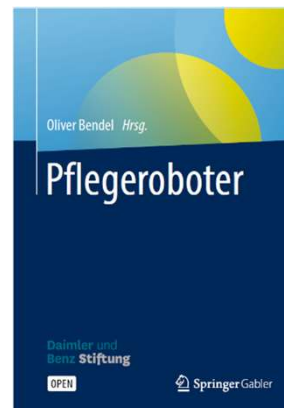


Im Hinblick auf den Einsatz technischer Hilfen/Systeme:

- Relativ viel Wissen über die Interessen und Bedürfnisse älterer Menschen
- Weniger Wissen über die Interessen und Bedürfnisse pflegender Angehöriger
- Wenig Wissen über die Interessen und Bedürfnisse professioneller Pflegekräfte

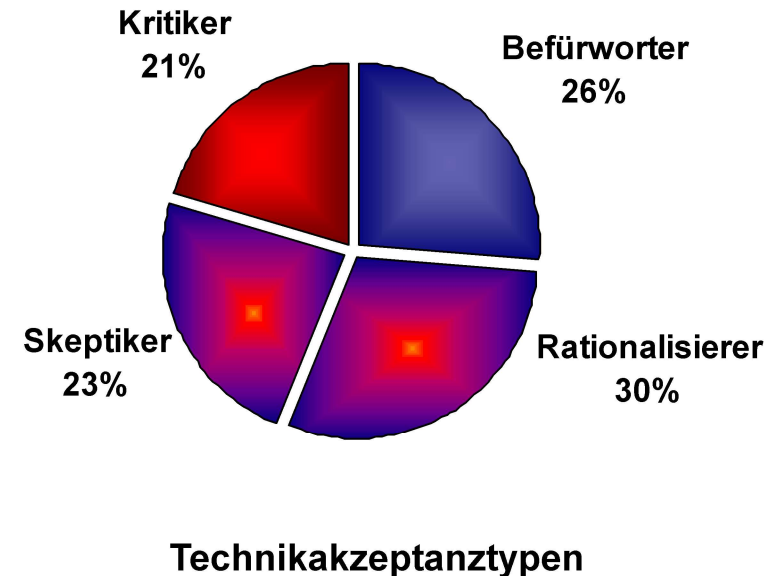
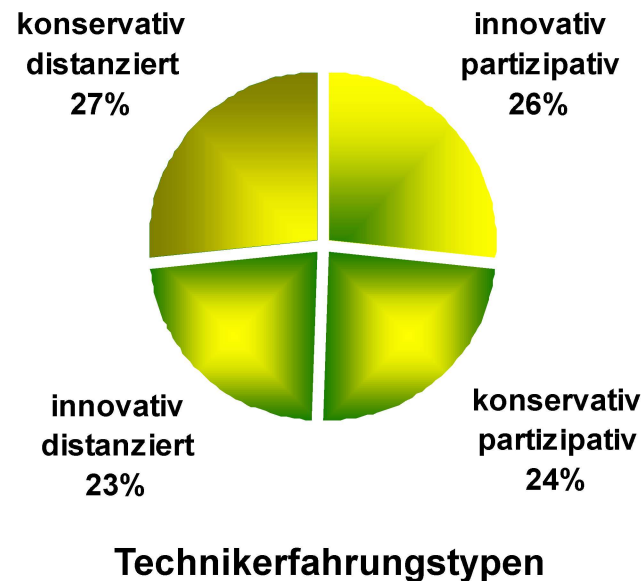
Im Hinblick auf den Einsatz autonomer Systeme/Robotik:

- Wenig gesichertes Wissen



Wichtige Voraussetzungen für eine pro-aktive Techniknutzung:

- Lebenslange Erfahrungen und Gewohnheiten
- Einstellungen



- objektive sozialstrukturelle Bedingungen
- Angebotsstruktur (Hardware, Software, Nutzungsangebote).

Techniknutzung: Erfahrungen und Einstellungen

(Notruf, Sicherheits- und Kommunikationstechnik, Gesundheitsmonitoring)

Die Perspektive (hilfe- oder pflegebedürftiger) Älterer und ihrer Angehörigen *(Beobachtungen in EU-Projekten)*

- Ältere, die allein leben, fühlen sich sicherer als vor dem Technikeinsatz
- Vitaldaten-Messgeräte können relativ leicht bedient werden
- Ältere gewinnen ein größeres Verständnis für ihre Gesundheitssituation und werden befähigt, selbständiger damit umzugehen

"Using the devices drew attention to the fact that I was letting myself get a little bit overweight and now I feel healthier."

- Angehörige fühlen sich entlastet
- Video-Konferenzen ermöglichen regelmäßigen Sichtkontakt
- Video-Konferenzen ermöglichen eine vertrauensvolle Interaktion zwischen Älteren und Betreuern:

"It is good to have someone to talk to, to know someone cares."

Techniknutzung bei Pflegebedürftigkeit

- Zu Beginn verhalten ältere Menschen sich eher distanziert gegenüber innovativen Technologien,
- aber Ältere nutzen neue Technologien gerne,
 - wenn die Technologien ihre Bedürfnisse befriedigen und ein konkreter Nutzen erkennbar ist
 - wenn sie ausreichend in die Nutzung eingeübt werden:
"In the beginning I was anxious about the equipment and about using it. But with practice and demonstrations I got used to it and now I feel more confident although it took a while in the beginning to get used to it."
 - wenn der Technikeinsatz von menschlicher Aufmerksamkeit und Unterstützung begleitet wird:
"I will miss the chats with those who called when looking after the equipment."
- **Technologien haben das Potenzial, die Autonomie von Pflegebedürftigen und Pflegenden zu unterstützen, aber:**

Bei älteren Menschen und Angehörigen:

➤ **Rationale Barrieren**

- Kein Mehr- und Nutzwert
- keine ausreichenden Kenntnisse über technische Möglichkeiten, zu wenig objektive Informationen

➤ **Emotionale Barrieren**

- Ängste, Vorbehalte, Selbsteinschätzung z.B. als „zu alt“ oder "noch nicht alt",
- Angst vor Stigmatisierung
- Angst, etwas nicht zu verstehen / nicht zu können
- Angst vor Verlust persönlicher Zuwendung
- Angst vor Verlust der Privatsphäre, vor Kontrolle/Kontrollverlust, vor Abhängigkeit.

Bei älteren Menschen und Angehörigen:

➤ **Technische Barrieren**

- Schlechte Bedienbarkeit, Kompliziertheit, Komplexität der Systeme
- Gewicht, Lärm
- Überforderung durch Informationsflut, Menü-Führung und unverständliche Begriffe
- PC, Tablet usw.: schneller Wechsel von Modellen und Programmen
- fehlende Standards und Normen, keine Anschlussfähigkeit verschiedener Systeme.

➤ **Sozialstrukturelle Barrieren**

- Anschaffungs- und Folgekosten
- Fehlende finanzielle Möglichkeiten / kaum Finanzierungsmodelle
- Komplizierte Zuständigkeiten bei Versicherungen und Behörden
- Geringe IT-Kompetenzen, geringe Lernfähigkeit.

➤ **Nach Projektende vermissen nur wenige Nutzer und Nutzerinnen die Technologien:**

"Ick brauch det alles nich ..." / "I don't need all this stuff ..."

"I cannot wait to take the devices out. There are many obstacles, many cables, many devices and in any case I don't use them."

"Of course I would not pay for it, I am a pensioner."

➤ **Übertragbar auf die Akzeptanz und Nutzung von Robotik?**

- Ja – was die genannten allgemeinen rationalen, emotionalen, technischen und strukturellen Aspekte betrifft.
- Es kommen weitere Aspekte hinzu.

(Meyer, 2011; Becker et al., 2012)



© Rainer Bez
Care-O-Bot

Akzeptanz und Nutzung von Robotik

- ✓ Rund 50% der älteren Befragten und Pflegekräfte könnten der Anwendung von Servicerobotik zustimmen (Studie Meyer, 2011)
- ✓ Starke Polarisierung bei den Älteren – weniger bei den befragten Pflegenden
- ✓ Differenzierte Akzeptanz je nach Anwendung:
 - Hohe Akzeptanz, wenn die Selbständigkeit innerhalb und außerhalb der Wohnung (möglichst vollautomatisch) unterstützt wird
(*Staubsauger, Rasenmäher, Rollstühle, Hygiene/Körperpflege*)
 - Geringere Akzeptanz von emotional robotics
(*Paro et al. / eher aus Angehörigenperspektive*)
 - Ängste vor zu großer Nähe werden überwunden, wenn durch die Anwendung Autonomie gewonnen wird.



(Paro)



(Montafon)

Die Perspektive von Pflegekräften in der stationären und ambulanten Betreuung:

- Pflegekräfte sind grundsätzlich offen – sollten aber in Entscheidungsprozesse einbezogen und gut auf den Technikeinsatz vorbereitet werden
- Pflegekräfte sehen ihren Beruf aufgewertet
- Die Qualität der Arbeit verbessert sich
- Entlastung von Routinearbeit / mehr Zeit für andere Aufgaben



Aber:

- Die Technik wird oft negativ / als unsozial bewertet (Pflegeroboter)

"Ich bin doch Altenpflegerin geworden, weil ich mit Menschen umgehen will und nicht mit Technik!"

- Angst vor Arbeitsplatzverlust
- Schwer, Routinen zu verändern
- technische Hilfsmittel müssen in Pflegeplanung und Arbeitsprozesse integriert werden
- Technik muss absolut sicher funktionieren – besonders im Demenzbereich

"Das Schlimmste ist gesagt zu bekommen, die Technik sei sicher und sich darauf zu verlassen – und dann funktioniert sie nicht und der Bewohner ist weg!" (Beispiel Selektive Türöffnung)



Schwierige ethisch-rechtliche Beurteilung

Ethik = ein dominantes Thema in der Diskussion um den Einsatz innovativer technischer Systeme

Interessenkonflikte und Ambivalenzen:

Der Einsatz technischer Systeme

- kann Angehörige und Pflegekräfte entlasten – aber auch persönliche Kontakte reduzieren
- kann die Sicherheit erhöhen – aber auch die Privatsphäre verletzen
- kann zu Autonomie und Unabhängigkeit beitragen – aber auch das Risiko sozialer Isolation und Einsamkeit erhöhen
- kann zum Abwägen unterschiedlicher (Menschen-) Rechte führen, z.B. zwischen Autonomie und der Notwendigkeit von Kontrolle.

Ethik = ein dominantes Thema in der Diskussion um den Einsatz innovativer Technologien,
insbesondere **wenn Menschen an einer demenziellen Erkrankung leiden, weil**

- **Zustimmung der Betroffenen zu Technik-Einsatz ist problematisch**
(abhängig vom Grad der kognitiven Einschränkung)
- **Verletzung der Privatsphäre durch Monitoring**
- Frage des Datenschutzes
- Unklare Verantwortlichkeiten
- **Balance zwischen Selbst- und Fremdgefährdung**

Verwendung von Ethik-Protokollen:

- **Warum wurde Technik ausgewählt?**
- **Was wurde vorher alternativ erprobt / was wäre die Alternative?**
- **Wann / wie / von wem wird die Entscheidung zum Technik-Einsatz überprüft?**
(besonders relevant bei Monitoring und Robotik)

Folgerungen aus Sicht der Pflegebedürftigen und Pflegenden:

Notwendig ist ...

- Berücksichtigung der spezifischen Situation, der Kompetenzen und Ressourcen sowie des Bedarfs und der Anforderungen der verschiedenen Nutzer und Nutzerinnen
- Respektieren der Würde und Rechte der Betroffenen
- Sicherung der Privatsphäre und Integrität alter Menschen
- Respektieren ihrer individuellen, autonomen Entscheidungen
- Balance zwischen Freiheit, Schutz und Kontrolle
- Balance zwischen größerer Unabhängigkeit und Isolation
- Datenschutz, Beachtung ethischer & rechtlicher Aspekte
- Transparente Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.

Grundsätzliche Überlegungen zum Schluss:

- **Was wäre die Alternative?**

Und die menschenrechtliche Perspektive:

- **Gibt es ein Recht auf technische Unterstützung, wenn sie möglich und gewünscht ist –**
- **und ein Recht auf ein autonomes Altern ohne autonome technische Systeme?**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



*Quelle: HONDA – The Power of Dreams
(Humanoider Roboter ASIMO)*

<http://www.bagso.de/>

E-Mail: kontakt@bagso.de

Mollenkopf@bagso.de